

Film-Reise

----- wird immer weiter fortgeschrieben -----

Impressionen von Filmvorführungen *„Unser gemeinsamer Widerstand“*

Die Film-Reise ist ein Zeit-Dokument, das es so komprimiert sonst nicht gibt.

Zu jeder Veranstaltung erfolgt ein Bericht im Rahmen unserer Film-Reise, die breitgefächerte Infos zum Thema Anti-AKW-Bewegung – und damit einhergehend viele sozial- und gesellschaftspolitische Zusammenhänge transportiert, die stets von überregionaler Bedeutung sind. Die Berichte stehen im Netz www.antjeundieter.de unter der Rubrik „Film-Reise“ fortlaufend nach Jahreszahl und Monat geordnet und können auch als PDF-Datei herunter geladen werden.

In Bayern:

Im Kunstverein Weiden e.V., 92637 Weiden, Ledererstraße 6,

fand am 16. Oktober 2015 die Filmvorführung statt -

mit anschließender Diskussion - <http://biwaanaa.de/>

als Auftaktveranstaltung - Filmwochen zu den WAA-Jahrestagen

Veranstalter: BI WAA NAA, Bürgerinitiative gegen atomare Anlagen Weiden-Neustadt/WN Oberpfalz - Weidener Bürgerinitiative gegen die Errichtung einer atomaren Wiederaufarbeitungsanlage und sonstiger atomarer Anlagen e.V. gegr. 1982

Die Veranstalterin berichtet darüber:

„Im Rahmen der Filmwochen zu den WAA-Jahrestagen folgten die Besucher der Einladung über die Mail-Verteiler und über die Tagespresse.

Im Publikum waren Besucher, die den gemeinsamen Widerstand aus der WAA-Zeit sehr hautnah miterlebt und mitorganisiert haben und nun die Eindrücke von damals auffrischen konnten. Für die Jüngeren war das alles Neuland.

Im Anschluss an die gut gelungene Filmvorführung wurden spontan folgende Eindrücke und Meinungen wiedergegeben:

Von dem seinerzeit in Windeseile entstandene bürgerlichen Widerstand gegen die WAA, dessen Kraft mit dem zivilen Widerstand von außen kumulierte, hätte im Film gern noch mehr gezeigt werden sollen.

In Stichworten kamen spontan folgende Anmerkungen von den Besuchern:

.) Schön, dass auch Prof. Armin Weiß zu hören war. Der Film-Titel „Unser gemeinsamer Widerstand!“ ist seinem Ausspruch auf einer Demo entlehnt.

.) Die Desinformationen nach dem GAU in Tschernobyl kommen deutlich im Film heraus – wie die vom damaligen Innenminister Zimmermanns u. a., die vorgaben, die Bürger nicht mit Information verunsichern zu wollen – es waren alles Lügner!

.) Bei einem gemeinsamen Widerstand ist das eine nicht ohne das andere möglich – Bürgerliche und Autonomen – das kommt im Film gut raus.

.) Der Widerstand darf nicht auseinander dividiert werden – Gewalt gegen Sachen - nicht Menschen!

.) Im Nachwort heißt es: „Da müssen wir schon selbst Hand anlegen“ Genau, jeder ist selber gefordert - kein Abschieben der Verantwortung auf Verbände usw.

.) Die Zeitsprünge im Film hat einige erstaunt.

.) Die Polizei kann einem manchmal leid tun. Schlimm, dass Regierungen über die Köpfe der Menschen hinweg entscheiden – wie auch jetzt (TTIP).

.) Wie soll Frieden und Gewaltfreiheit in der Welt funktionieren, wenn im „Kleinen“ Gewalttätigkeit akzeptiert und nicht verhindert wird. Frieden schaffen ohne Waffen! Ich verabscheue Gewalt.

.) Die mutigen Menschen des Widerstandes haben mich sehr beeindruckt, wie sie sich der Polizei entgegengestellt haben. Den autonomen Gruppen haben wir viel zu verdanken. - Gerade auch was Wackersdorf betrifft. Erschreckt hat mich hingegen die Gewalt des Staates.

.) Nach dem Film möchte man sofort aktiv werden - man fühlt sich aber auch hilflos wegen der vielen Herausforderungen - Fracking, - industrielle Landwirtschaft, - Stromtrassen, - Ignoranz der Bürger und Politiker, - man weiß gar nicht, wo man zuerst anfangen soll.

.) Klar wurde auch, das viel an den Medien hängt.

.) Es sollte ein WAA-Revival geben!“ „ANTI WAAHNSINN = ANTIWAHNSINN“.

.) Zusammenhalt der Gesellschaft, gerade und vor allem in politisch schwierigen Zeiten! Keine Spaltung in Gruppen , sondern gemeinsamer Einsatz für Interessen. Das Schlusswort ist ein wichtiger Gedanke, gerade auch für die aktuellen politischen Unruhen. Man muss zusammen Lösungen finden und darf keine Schubladen bilden.

.) Wir müssen weiter machen! Aktuell: Stoppt Temelin - der Widerstand geht weiter.

.) Wenn man aus tiefstem Herzen überzeugt ist, dass man für das Richtige kämpft, gibt einem das viel Kraft - aber nur die Gemeinschaft macht uns wirklich mächtig.

.) Ich fand es sehr gut, dass hier sehr klar Stellung auch für ein aktives Demonstrieren genommen wurde. Ich finde, es ist das größte Problem, dass die Bewegungen immer wieder durch die Gewaltdiskussion gespalten und geschwächt wird – bis hin zur Selbstzerstörung. Gewalt ist keine Lösung, aber für mich ist das Zerstören von Sachen keine Gewalt sondern Ausdrucksform, Notwendigkeit und auch der einzige Punkt, an dem es den Herrschenden weh tut.“

.) Der Film ist sehr informativ /teilweise skurril bis lustig. Das Ambiente der Vorführung war genial – auch wenn der Film mit einfachsten und ohne finanziellen Mitteln hergestellt wurde. Obwohl er auf jegliche billigen modernen Effekte verzichtet, ist er hochdramatisch und spannend gemacht – und das als Dokumentarfilm.

.) Viel Erfolg weiterhin und bleibt da dran.“

Unsere Anmerkung: „ Der Film soll keine zeitliche Chronologie darstellen (das erschien uns etwas zu „langweilig“) sondern es wird ganz bewusst eine „emotionale Ordnung“ verfolgt. An dem Film werden wir nichts ändern.

Und nachfolgend eine Zusammenfassung von aktuellen Infos:

.) Aus der Zeitung in Franken/Mittelbayern wird berichtet: F-16-Absturz:
Am Unglücksort im Landkreis Bayreuth wurde der Raketentreibstoff Hydrazin nachgewiesen. Der kann sehr gefährlich sein.

Engelmansreuth. Die US-Behörden lagen falsch. Nach dem Absturz des F-16-Kampffjets im August im Landkreis Bayreuth hieß es, es seien keine gefährlichen Stoffe ausgetreten. Jetzt steht fest: Der giftige Raketentreibstoff Hydrazin ist sogar noch im weiteren Umfeld der Absturzstelle nachweisbar. Das kann „erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit“ haben, heißt es. Laut Landratsamt sollten sich Feuerwehrleute und Rettungskräfte untersuchen lassen.

<http://www.mittelbayerische.de/region/franken/f-16-absturz-die-retter-sollen-zum-arzt-21508-art1289335.html>

Im OberpfalzNETZ.de steht:

Neustadt/Bayreuth. (paa) Die Landratsämter Neustadt/Waldnaab und Bayreuth haben Rettungs- und Feuerwehrkräfte, die nach dem Absturz eines US-Kampfflugzeuges vom Typ F-16 am 11. August bei Engelmansreuth (Kreis Bayreuth) im Einsatz waren, geraten, zum Arbeitsmediziner zu gehen.

Betroffen sind Männer und Frauen, die abseits der Staatsstraße 2120 in Richtung auf die Absturzstelle eingesetzt waren. Sie sollten den Mediziner auf möglichen Kontakt mit Kerosin und Hydrazin hinweisen. Die Bundeswehr warnt wegen seiner Giftigkeit vor dem flüchtigen Hydrazin, der für das Notstromaggregat der F-16-Flugzeuge benötigt wird. <http://m.oberpfalznetz.de/nachrichten/510/4746477/>

Nachdem diese Info von Brigitte Artmann über den Anti-Atom-Initiativ-Verteiler bekannt gemacht wurde mit dem Hinweis:

„Hydrazin wird in den Kuhlkreisläufen der AKW verwendet und auch in die Umwelt freigesetzt. Es wird in den Dampfkreisläufen von Dampfmaschinen und in Fernwärmeleitungen gegen Korrosion eingesetzt. Es erzeugt Krebs. Wenn man es riecht, ist es zu spät.“

schreibt [Claudia Baitinger](#) (Sprecherin BUND AK Immissionsschutz):

„Liebe Brigitte,

Dass Hydrazin in Kühlkreisläufen als Korrosionsinhibitor verwendet wird, ist kein Naturgesetz.

Wir vom BUND konnten das in etlichen Genehmigungsverfahren (Kohlekraftwerke, GuD) aus wasserrechtlichen Gründen verhindern (s. Anhang 2 VwVwS)

Gruß Claudia“

Brigitte antwortet: „Schön. Warum noch kein Verbot? Eine Auflistung der Verwendungspalette vom BUND wäre auch schön. In Cattenom und Isar II wird es eingesetzt. In Brennstoffzellen. Es wird auch in Kesselwagen mit der Bahn transportiert.“

.) **Die EU-Kommission verweigert uns eine offizielle Europäische Bürgerinitiative gegen TTIP und CETA.** Jetzt organisieren wir sie zusammen mit 460 Organisationen aus ganz Europa einfach selbst. Wir wollen die größte bislang gestartete Initiative werden – damit die Handels- und Investitionsabkommen nicht mehr durchsetzbar sind. **Unterzeichnet jetzt...** <https://www.campact.de/Stop-TTIP-EBI>

.) Standort-Debatte: **Im Nordkurier/Schwerin hat Grünen-Fraktionschef Suhr Mecklenburg-Vorpommern als möglichen Standort für ein Atom-Endlager bezeichnet.** SPD-Fraktionschef Nieszery findet das "unverantwortlich": <http://www.nordkurier.de/mecklenburg-vorpommern/gruener-haelt-atommuell-endlager-in-mv-fuer-moeglich-2116939908.html>

.)Auch Sachsens Ex-Ministerpräsident Milbradt beteiligt sich an der Suche: **Erzgebirge bleibt ein Kandidat für Atommüll-Endlager**

Wo soll es hin - das deutsche Endlager für hochradioaktiven Atommüll? Darüber wird seit Jahren diskutiert. Eine Expertenkommission soll Vorschläge machen. Ihr Mitglied Georg Milbradt sagt: Sachsen kann bei der Suche nicht außen vor bleiben. Die Grünen im Freistaat stimmen zwar einer ergebnisoffenen Suche zu, sehen aber das zur Diskussion stehende Erzgebirge als ungeeignet an. Dem will der Bergbau-Experte Reinhard Schmidt so nicht zustimmen. Doch auch er favorisiert Salz statt Granit als geeignete Endlagerumgebung:

<http://www.mdr.de/sachsen/atommuell-endlager-erzgebirge100.html>

.) **Gorleben für alle (oder Gorleben ist dann überall) Bericht aus der TAZ:**

Die Zukunft strahlt jetzt schon: Endlich wird der weltweite Atomabfall gerecht aufgeteilt: 50 Gramm Atommüll pro Kopf, ab sofort: <http://www.taz.de/!5011620/>

.) **Die Frage nach einem Zwischenlager für den aus der Asse herauszuholenden Atommüll beschäftigt die Region.** Mit einer Veranstaltung in der Lindenhalle informierte die Kreistagsfraktion der Grünen über die „Risiken eines Zwischenlagers“.
<http://www.grüne-wf.de/startseite/>

In der Veranstaltung berichtet auch Sylvia Kotting-Uhl, atompolitische Sprecherin der Grünen Bundestagsfraktion über die Endlagersuche der dafür zuständigen Kommission in Berlin – wobei sie aber eher nur die Wunschvorstellung des Anspruchs dieser Kommission beschreibt. In unserem Film-Reise-Bericht vom 3. November 2014 in Hanau berichten wir ausführlich über die Zusammensetzung der Kommission und zu den Hintergründen der Personen.

.) **Udo Bucholz vom BBU teilt mit:** Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) hat beim Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz eine Verlängerung der Einspruchsfrist gegen den Neubau eines Atomreaktors am Standort Bohunice in der Slowakischen Republik gefordert. Anlass der Forderung ist ein fehlerhaftes Datum in einer Amtlichen Bekanntmachung:
<http://www.stmuv.bayern.de/umwelt/reaktorsicherheit/bohunice/index.htm>

Dazu schreibt Brigitte Artmann: Prima, Udo. Danke. Zur allgemeinen Information: Wir haben den Erörterungstermin bereits durch Verhandlungen mit dem STMUV und der Slowakei bekommen. Er ist am 25. November 2015 in München und steht auf der Website des Ministeriums. Unsere Einwendung findet ihr hier:
<http://aarhus-konvention-initiative.de/uvp-paks-ii/>

Und dann haben wir eine große Bitte: Uns fehlen noch 3500 Euro auf die 12.000 Euro um unsere Anwaltskosten wegen der Klage gegen die SUP-Direktive und gegen die EU-Kommission bezahlen zu können. Infos und unseren Rechtshilfefonds findet ihr hier: <http://aarhus-konvention-initiative.de/>
Ich bitte um eure Solidarität. Von 5 Euro bis 1000 Euro, gerne auch mehr.

.) **Die Energie-Konzerne RWE, Vattenfall und Mibrag legen in den nächsten Jahren mehrere Braunkohlekraftwerke schrittweise still und werden dafür mit hohen Summen entschädigt.** Darauf haben sich die drei Konzerne mit Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) verständigt. Die Gesamtkosten werden über sieben Jahre bei 1,61 Milliarden Euro liegen. Das bedeutet nach Angaben der Regierung einen Anstieg der Netzentgelte, die alle Stromkunden

bezahlen müssen, um rund 0,05 Cent pro Kilowattstunde. Private Verbraucher dürften damit zunächst zwar kaum spürbar belastet werden – jedoch könnten die Netzentgelte wegen des Ausbaus der Stromnetze absehbar weiter steigen:

<http://www.taz.de/Braunkohlemeiler-gehen-frueher-vom-Netz!/5244950/>

Wirtschaftsminister Gabriel wollte einst für den Klimaschutz die Energiekonzerne zu einer Strafabgabe auf alte Kohlemeiler verdonnern. Jetzt müssen die Stromkunden den Einstieg in den Braunkohle-Ausstieg bezahlen:

<http://www.lr-online.de/nachrichten/Tagesthemen-Stromkunden-zahlen-jetzt-fuer-Braunkohle-Ausstieg-mit;art307853,5213219>

Manchmal holen einen alte Sprüche ein. Im Sommer letzten Jahres legte sich Sigmar Gabriel mit den Strombossen an. "Hartz IV" für Kraftwerke werde es mit ihm nicht geben: "Nicht arbeiten, aber Geld verdienen", das könne es ja wohl nicht sein, tönte der SPD-Chef. Bei der Braunkohle ist er eingeknickt:

<http://www.n-tv.de/politik/Stromkunden-zahlen-fuer-Atomausstieg-article16210196.html>

Und mal wieder sind es die Unternehmer-Krokodielstränen beim Kohle-Abbau von Arbeitsplätzen. RWE-Chef Peter Terium spricht von einem „tiefen Einschnitt, der unserem Unternehmen und unseren Mitarbeitern eine Menge abverlangt.“ Zu den Belastungen gehört der Abbau von Arbeitsplätzen. Eine RWE-Sprecherin beziffert die Zahl auf „800 bis 1000“: <http://www.derwesten.de/wirtschaft/braunkohle-kompromiss-kostet-bei-rwe-bis-zu-1000-stellen-id11217555.html>

.) PAKS II - Siemens rüstet trotz Embargo russische Reaktoren in Ungarn aus. Atomprojekte unterliegen nicht dem Embargo gegen Russland. Obst vom Bodensee oder aus Ungarn aber schon. Mit dieser brisanten Information überraschten die ungarischen Regierungsvertreter am 20. Oktober 2015 in München auf dem PAKS II Erörterungstermin.

München, 21. Oktober 2015. Siemens kann dem russischen Atomkraftwerkshersteller Rosatom den nicht-nuklearen Teil der beiden geplanten Reaktoren im ungarischen AKW PAKS II ausrüsten. Andere Unternehmen müssen das Embargo strikt einhalten. „Anscheinend wird mit zweierlei Maß gemessen“ sagte die Vertreterin der bayerischen Grünen, Kreisrätin Brigitte Artmann aus dem oberfränkischen Wunsiedel. Der 22-köpfigen Delegation aus Ungarn standen an einem Werktag circa 35 gut vorbereitete Personen aus der deutschen Öffentlichkeit im Carl-Orff-Saal im Gasteig in München gegenüber. Wer teilnehmen wollte, musste Urlaub nehmen. Schriftlich gab es über 30.000 Einwendungen.

Greenpeace wurde von der Nuklearexpertin Oda Becker vertreten, die den geplanten Reaktoren vom Typ VVER 1200 /V 491 gravierende Sicherheitsmängel bescheinigte, die Ungarn nicht ausräumen konnte.

Bestätigt wurde von Ungarn, dass das AKW PAKS II für Jahre ein reines Überschusskraftwerk sein würde und somit den erzeugten Strom über die Grenze auch nach Deutschland einspeisen wird. In Ungarn wurde nur ein ganz kleiner Teil der Öffentlichkeit im Umkreis von 500 Metern um das AKW beteiligt und nur die wichtigsten NGOs wurden zugelassen (1). Bei der Anhörung in Paks in Ungarn gab es tätliche Übergriffe auf deren Kleinbus und verbale Attacken gegen deren Vertreter.

Auf die Frage Oda Becker`s an die ungarische Delegation, wie Jávors Stellungnahme in die Umweltverträglichkeitsprüfung einbezogen worden sei, sagte der ungarische Verhandlungsführer Attila Aszódi nein, davon sei nichts bekannt.

András Perger von Greenpeace Ungarn bedankte sich bei den deutschen Teilnehmern für ihre fachlich fundierten Fragen und Stellungnahmen und erklärte, dass auch der NGO Energiacub in Ungarn in seiner Tätigkeit stark behindert wurde, das Verfahren nicht internationalen und europäischen Gesetzen entspreche und man deshalb ein Klageverfahren eingeleitet habe, dessen Ausgang man nächstes Jahr erwarte.

Die russischen VVER 1200 Reaktoren enthalten mehr radioaktives Inventar als die Reaktoren von Tschernobyl und Fukushima. Laut den Zahlen der Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) wird die Reaktorkatastrophe von **Fukushima** bis ca. 70 km vom Reaktor entfernt eine mittlere Strahlendosis der Bevölkerung von 100 mSv in 10 Jahren verursachen. Die meiste Radioaktivität wehte auf den Pazifik. Bei **Tschernobyl** ist diese Zone bis zu 1.000 km groß. PAKS II liegt circa 450 km östlich von Deutschland: <http://aarhus-konvention-initiative.de/2015/10/pm-anhoerung-paks-ii-20-21-10-2015-in-muenchen-paks-ii-siemens-ruestet-trotz-embargo-russische-reaktoren-in-ungarn-aus/>

Zu dieser Info von Brigitte gab es Kritik von Claudia, die in dem Ausspruch gipfelte: „Ich will überhaupt kein AKW, da die Atomtechnologie per se unbeherrschbar ist – mit oder ohne „beispielhafte“ und „rechtlich korrekte“ UVP!“

Darauf antwortet Hans-Otto: „Moin Claudia und Brigitte, natürlich müssen wir das Planungsrecht für unsere Zwecke der Nichtgenehmigung von Atomanlagen nutzen.“

.) *Akw-Rückstellungen* Kommission soll den Ausstieg sichern

19 Persönlichkeiten sollen Vorschläge machen, wie den Steuerzahlern eine hohe Rechnung für die Abwicklung der Atomenergie erspart bleiben kann. Die Zusammensetzung der Kommission ist verblüffend:

<http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/akw-rueckstellungen-kommission-soll-den-ausstieg-sichern/12452016.html> 3 x Chefs: Jürgen Trittin (Bündnis 90/Die Grünen), Matthias Platzeck (SPD) und Ole von Beust (CDU).

Dazu schreibt Claudia: „Trittin ist genau der Richtige für solche Geschäftsmodelle, hat er doch für seinen vorgeblichen Atomausstieg 2001 den Atomkonzernen die novellierte Strahlenschutzverordnung mit dem 10-Mikrosievert-Konzept als Gegenleistung geschenkt, mit der sie jetzt ihren AKW-Bauschutt auf Hausmülldeponien unerkannt verbuddeln und den Metallschrott bspw. zu Jeansknöpfen, Trompeten und Autokarosserien "recyclieren" dürfen.“

.) Gronau - **Am Montag sah sich NRW-Umweltminister Johannes Remmel (Grüne) die Anlage erstmals von innen an.** Ohne konkrete politische Absichten“ sei er gekommen, sagte er am Abend der Zeitung. Die unterschiedlichen Interessenlagen sind sowieso klar: Remmel steht nach wie vor zum Inhalt des rot-grünen Koalitionsvertrages – und in dem ist zu lesen: „**Wir wollen die Urananreicherung in Gronau rechtssicher beenden.**“ Nur fehlt bisher jede Konkretisierung, so dass die Anlage vom Atomausstiegsbeschluss einfach ausgenommen bleibt und sie produziert geradezu für den Fortbestand der Atomkraft weltweit in Deutschland: <http://www.wn.de/Muensterland/Kreis-Borken/Gronau/2150173-Urenco-NRW-Umweltminister-besucht-Urananreicherungsanlage>

.) [Bürgerinitiativen verlassen die Infokommission](#). **Die BBMN-Initiativen ziehen Bilanz und stehen nicht weiter als Feigenblatt zur Verfügung Abschalten ist das entscheidende Ziel – die Infokommission stützt den AKW-Weiterbetrieb.**

Nach drei Jahren engagierter Mitarbeit in der Infokommission ziehen die Bürgerinitiativen eine kritische Bilanz und verlassen die Kommission: „Wir vom **Bund der Bürgerinitiativen mittlerer Neckar (BBMN)** haben versucht, die inhaltliche Arbeit in der Kommission voranzubringen. Wir mussten aber erleben, dass von uns lediglich Zustimmung zu den Vorstellungen des Betreibers und des Umweltministeriums erwartet wurde; kritische Beiträge waren nicht erwünscht und blieben unbeachtet. Der Bürger wird nur als Störfaktor angesehen“ beschreibt H. Heydemann vom BBMN die Schiefelage des Gremiums und ergänzt: „Ständiges

Schönreden des riskanten AKW-Betriebs durch die Atomaufsicht und die EnBW benötigt kritische Diskussion und bohrende Fragen, aber das ist gerade nicht gewollt“: <http://www.bbm.de/2015/10/burgerinitiativen-verlassen-die-infokommission/>

.) Furcht vor Atommüll wächst – Das Fichtelgebirge ist nun wieder im Fokus.

Die Vorbereitungen für die Suche nach einem Endlager beginnen. Kreisrätin Artmann schlägt Alarm: Das Fichtelgebirge könnte wieder als Standort in den Fokus rücken. <https://www.frankenpost.de/lokal/fichtelgebirge/fichtelgebirge/art654373,4376032>

Dazu dieser Auszug aus der Zeitungsmeldung:

„Die Vorstellung eines atomaren Endlagers in den unterirdischen Granitformationen des Fichtelgebirges ist für Brigitte Artmann eine Schreckensvorstellung. Unweigerlich fällt ihr eine uralte Sage aus dem Fichtelgebirge ein. Darin ist die Rede von einem König, der mit seinem Heer unter dem Ochsenkopf am Tisch sitzt und Wein trinkt. **„Wenn aber sein Bart dreimal um den Tisch gewachsen ist, wird er mit seinem Heere aufbrechen, und genau dann wird die Welt untergehen“**, heißt es in der Sage. „Schon bedenklich“, meint Artmann schwarzhumorig dazu, „wenn man es mit einem stockbesoffenen Machthaber in nächster Nähe zu tun hat, der auch noch mit Atommüll belästigt werden könnte.“

Unsere Anmerkung: **Es gibt noch weitere „Sagen“ wie z.B.:**

.) Bei den Aborigines in Australien wurde seit Urzeiten prophezeit, wenn der Berg (mit dem Uran) von den Menschen angetastet wird, dann kommt die Regenbogenschlange heraus und alles Leben auf der Erde wird vernichtet.

.) Schon in der Antike Indiens scheinen atomare Wirkungen beschrieben worden zu sein – ob erlebt oder Vision oder in einer Vision erlebt??? - Im rund 5.500 Jahre alten indischen Mahabharata – Epos, das dann vor ca. 2.000 Jahren erstmals aufgeschrieben wurde, scheinen atomare Folgen erwähnt zu werden, wenn es dort heißt: „Eine göttliche Waffe sei beim Volk der Vrischni eingesetzt worden, aus der ein Blitz, heller als tausend Sonnen schoss und Menschen und Tiere zu Staub werden ließ. Andere litten unter furchtbaren Qualen, Haarausfall und verloren die Fingernägel. Tontöpfe zerbrachen ohne sichtbaren Anlass. Selbst das Reinigen der Kleider und Körper half nichts. Von häufigen Fehlgeburten bei den überlebenden Frauen ist die Rede.“

.) Im Arte-Film "Unsere schöne nukleare Welt" <http://www.denken-macht-frei.info/unsere-schoene-nukleare-welt-arte-dokumentation/> wird gleich am Anfang bei Minute 1.45 ein Ort in Japan gezeigt, der in der japanischen Mythologie "Eingang zur Totenwelt" und "Berg des Grauens" heißt. Genau dort entstand das Zentrum der japanischen Atomindustrie mit WAA und Atommüll-Endlager.

.) **Und Japan kann es nicht lassen** – es scheint, als ob es mit traumwandlerischer zwanghafter Sucht dieses Omen ihrer Mythologie mit Tod erfüllen will.

Nach Fukushima-Katastrophe ist jetzt in Japan ein zweiter Atomreaktor am Netz. Knapp ein Viertel der Energie soll in Japan künftig wieder aus Atomstrom kommen: <http://www.taz.de/Nach-Fukushima-Katastrophe-in-Japan/!5243591/>

Info zum Film „Unser gemeinsamer Widerstand“:

Der Film ist nicht kommerziell und kann für Vorführungen auf Veranstaltungen und in Schulen **kostenlos** angefordert werden bei: pog_kroeger@web.de

Beschreibung des Films: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Beschreibung-des-Films.pdf>

Vorführ-Info: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Info-zur-Vorf%C3%BChrung-des-Films.pdf>

Blanko-Flyer+Plakat-Vorlage: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Blanko-Flyer-Plakat.pdf>

Kurzer Film-Trailer auf YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=VSIPJCo7d50>

Gleichwohl kann natürlich für die Raumnutzung Eintritt genommen werden.

Auf YouTube können neben dem Trailer auch weitere Kurzfilme auf unserer Webseite in der Rubrik "**Film-Reise**" unter **2016.02** aufgerufen werden. Den 75 Minuten Hauptfilm allerdings stellen wir nicht auf YouTube, weil wir den Quellen versprochen haben, ihn nicht unkontrolliert zu verbreiten. Er wird nur auf Veranstaltungen gezeigt - **dadurch ist er aber auch eine besondere Rarität** - die kostenlos verfügbar steht!

Solidarische Grüße

Antje und Dieter



Neben der Rubrik "**Film-Reise**" gibt es auf unserer Webseite www.antjeundieter.de noch die Rubrik "**Plakate**" mit Exponaten zum Film sowie die Rubriken "**Politische Berichte**", "**Gast-Beiträge**" und "**XY-Beiträge**".

Erstmals zeigt ein **Dokumentarfilm voller Spannung** die verschiedensten Widerstandsformen in der Anti-AKW-Bewegung an Orten wie Wyhl, Gorleben, Grohnde Brokdorf, Wackersdorf u.a. gleichwertig nebeneinander. **Der Filmtitel:**

Unser gemeinsamer Widerstand

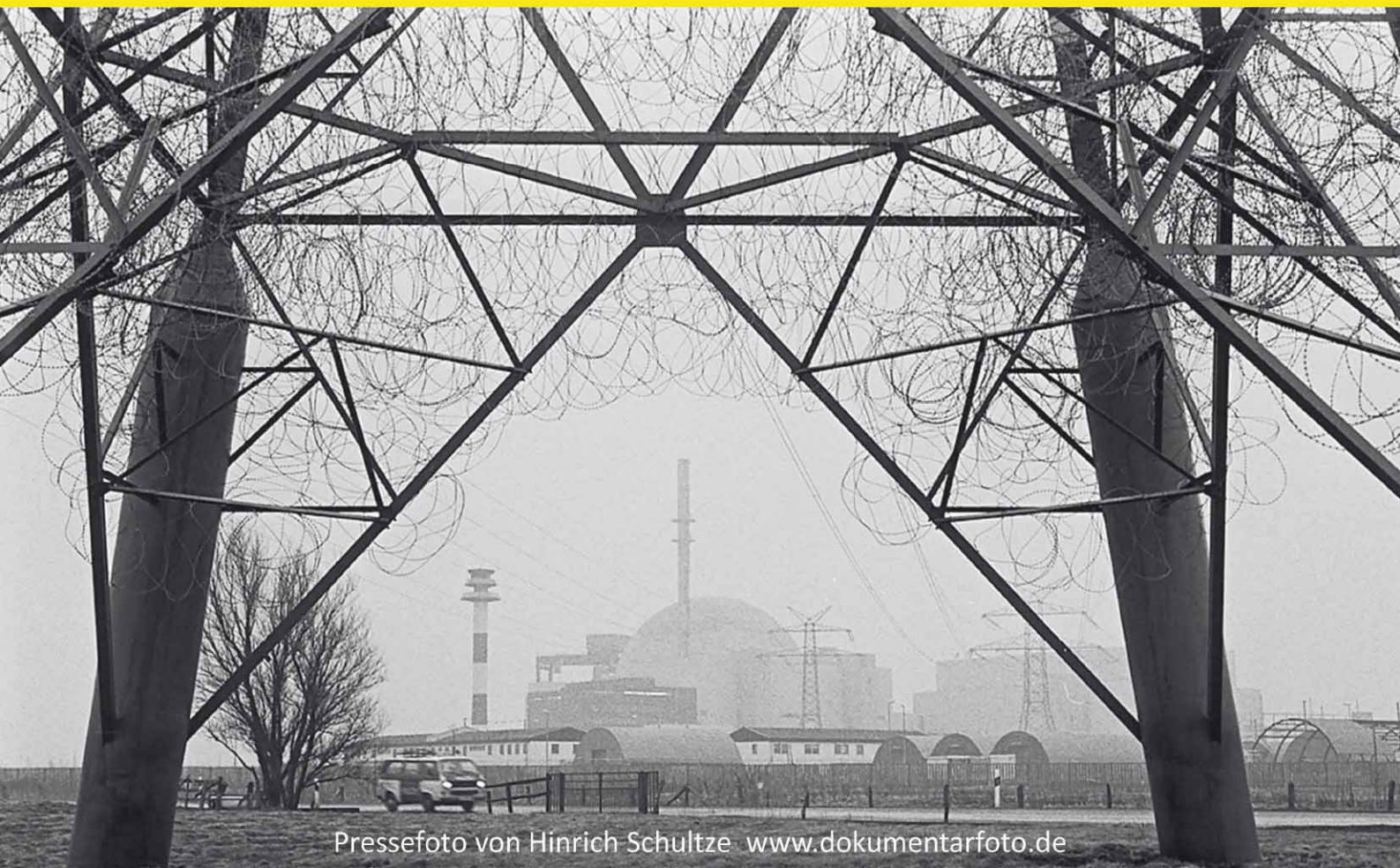
Der Film regt zu einer anschließenden inhaltlichen Diskussion an!



Im Kunstverein Weiden e.V. 92637 Weiden, Ledererstraße 6
Filmvorführung am 16. Oktober 2015 um 20 Uhr
mit anschließender Diskussion - <http://biwaanaa.de/>
als Auftaktveranstaltung - Filmwochen zu den WAA-Jahrestagen

Veranstalter: BI WAA NAA, Bürgerinitiative gegen atomare Anlagen Weiden-Neustadt/WN Oberpfalz - Weidener Bürgerinitiative gegen die Errichtung einer atomaren Wiederaufarbeitungsanlage und sonstiger atomarer Anlagen e.V. gegr. 1982

Im Vorspann singt Jana Nitsch ihr Lied mit der Aussage: „Ich werde an Orte geweht, die ich noch nie gesehen habe.“ In der Tat sind Szenen von Widerstandsaktionen zu sehen, die noch nie zuvor gezeigt wurden. Das sollte in der Geschichte nicht vergraben werden und weiter wirken! Die Bürgerinitiative „Altonaer Museum bleibt!“ hat das Anti-AKW-Thema ein Jahr lang als Ausstellungsprojekt betrieben. Der Film wurde von einer „eigenständigen Videogruppe“ innerhalb der BI gemacht.



Pressefoto von Hinrich Schultze www.dokumentarfoto.de
Der Film kann für die nicht kommerzielle Nutzung in Schulen und Veranstaltungen
angefordert werden bei pog_kroeger@web.de